

Arbeit nicht von einer Erntemaschine geleistet werden kann, und deshalb ist die Ernte der langwierigste und kostspieligste Teil des ganzen Baumwollbaues. Man kann annehmen, daß in den Vereinigten Staaten jährlich etwa dreihundert Millionen Mark an Lohn für die Baumwollernte gezahlt werden.

Die gesammelte Baumwolle wird zunächst getrocknet und von den Samenkörnern befreit, wozu man sich verschiedener Maschinen bedient, die gleichzeitig die Fasern von den größten Unreinigkeiten befreien. In den Hausindustriellen Indiens, Chinas usw. benutzt man dazu höchst einfache Apparate, wie sie dort schon seit Jahrtausenden im Gebrauch sind. Maßgebend und bahnbrechend auf dem Gebiet der Baumwollverarbeitung ist in allererster Linie England gewesen, das diesem Industriezweig einen großen Teil seines Reichtums und damit seiner Weltmacht verdankt. Im Verlauf eines Jahrhunderts, ungefähr in den Jahren 1740 bis 1840, wurden hauptsächlich in England jene wichtigen Erfindungen gemacht, die aus der bisherigen Hausindustrie der Spinner und Weber der Baumwolle infolge Ersetzung der Handarbeit durch Maschinen eine gewaltige Großindustrie schufen. Lange Zeit war die Herstellung von Baumwollwaren fast ein Vorrecht Englands; jetzt wird ihm dieses durch die Vereinigten Staaten und nicht minder durch Deutschland streitig gemacht.

Die deutsche Baumwollindustrie nimmt im Welthandel die dritte Stelle ein. Das industriereiche Sachsen ist es gewesen, das in der Baumwollweberei zuerst dem englischen System folgte. Im Jahre 1782 stellte der Chemnitzer Kaufmann Hieronymus Lange die ersten Spinnstühle auf. Die Schaffung des norddeutschen Zollvereins und die Einigung Deutschlands begünstigten in der Neuzeit die Baumwollindustrie derart, daß sie einen ungeahnten Aufschwung nehmen konnte. Gegenwärtig gibt es im Deutschen Reich gegen hunderttausend selbständige Betriebe mit einer halben Million Arbeiter. Was das Färben und Bedrucken der Stoffe anbelangt, so steht Deutschland in dieser Hinsicht überhaupt an erster Stelle. Hauptsächlich wird dieser Industriezweig im Elsaß gepflegt, wo ihn französische Fabrikanten einführten. Als Frankreich im Jahre 1871 Elsaß-Lothringen verlor, ging es auch einer einträglichen Industrie verlustig. Hand in Hand mit der Ausbreitung der Industrie stieg in Deutschland auch der Verbrauch an Baum-